

Allen Mitgliedern und Freunden von Beth Shalom wünschen wir ein gutes und gesundes Jahr 5778

Rabbiner Tom Kučera, Kantor Nikola David,
Vorstand und Gemeinderat

Liebe Gemeinde,
im unserem Machsor (Gebetbuch für die Hohen Feiertage) haben wir viele alternative Texte, u. a. auch die berühmte Geschichte „Vor dem Gesetz“ von Franz Kafka, ganz am Ende der Ne'ila (S. 690). Ein Mitglied sprach mich an, warum wir diese deprimierende Geschichte am Ende vom Jom Kippur lesen, nach so viel innerer Arbeit und geistiger Mühe. Ich verstehe den Einwand durchaus. Die Geschichte endet hoffnungslos: Der Eingang war zwar nur für die Person bestimmt, die eingelassen werden wollte, aber der Türhüter hat sie trotzdem nicht eingelassen. Jetzt wird der Eingang geschlossen.

Es gibt verschiedene Verbindungen zwischen Kafka und den Hohen Feiertagen. Er schrieb im Jahr 1915 (er war damals 32 Jahre alt): „Selbstmörderisch, zu Jom Kippur nicht in den Tempel zu gehen.“ Das Thema der erwähnten Geschichte geht sogar auf die Kabbala zurück. Die Verbindung zwischen „Kafka und Kabbala“ verdanke ich meinem ehemaligen Professor der jüdischen Mystik, Karl Grözinger, der das gleichnamige Buch schrieb. Er brachte mir bei, dass wir uns von den Inhalten der Kabbala inspirieren lassen können, sowohl intellektuell als auch emotional. Ob wir ihnen auch unseren unkritischen Glauben schenken, steht auf einem anderen Blatt. Vielleicht ist es wie mit dem Theater, das uns tief ansprechen kann, auch wenn dahinter „nur“ die Idee eines Autors steht. Hier ist die erste Idee eines kabbalistischen Autors:

„Man muss sich außerdem fürchten vor dem Gericht, das jeden Tag und jede Stunde über den Menschen ausgespannt ist. Hat ein Mensch Verteidiger, wird er gerettet, wenn aber nicht, ist keine Rettung. Und welche

sind die mächtigsten Fürsprecher? *Te-schuwa* und gute Taten.“ Diese Worte stammen aus dem Buch *Reschit chochma*, Anfang der Weisheit, des berühmten Kabbalisten Elijah de Vidas Ende des 17. Jahrhunderts. Obwohl bis heute nie übersetzt, war dieser hebräische Text in Prag am An-



Erstmals trat der Chor von Beth Shalom gemeinsam mit Mitgliedern des Augsburger Chors unter Kantor Nikola David beim Israeltag auf dem Odeonsplatz auf (siehe auch S. 4.)
Foto: F. Werners

fang des 20. Jahrhunderts ein viel gelesener Klassiker, der auch im Buch „Neun Tore“ von Jiří Langer zitiert wird, dem nahen chassidischen Freund und Hebräisch-Lehrer von Franz Kafka. Das Buch *Reschit chochma* setzt fort: „Jeden Tag hängt das Gericht über der Welt, denn die Welt wird im Gericht (d. h. nach dem Rechtsprinzip) erschaffen, und dieses ist ihr Fundament.“ Ich frage mich, inwieweit wir uns damit anfreunden können, dass gegen uns alles täglich zeugen kann, selbst die Steine und die Wände unserer Häuser oder Wohnungen, wie es im Text später steht. Dennoch macht es uns nachdenklich, zumal an den Hohen Feiertagen.

Kafka musste das erwähnte Buch *Reschit chochma* gekannt haben, dessen Autor Elijah de Vidas schreibt: „Es gibt einen höchsten Ort, der das Licht hervorströmen lässt und der alle übrigen Leuchten entzündet. Aus diesem Ort geht ein Baum hervor. Er steht über allen Bäumen ... er war und er ist

Luach

Bitte beachten Sie: Die Teilnahme von Gästen ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

SEPTEMBER – ELUL 5777/TISCHRI 5778

FR	1	19.15	Kabbalat schabbat
SA	2	10.30	Schacharit
FR	8	19.15	Kabbalat schabbat
SA	9	10.30	Schacharit
FR	15		keine Tefilla
SA	16	20.30	Hawdala und Selichot
MI	20	19.00	Erew Rosch haSchana
DO	21	9.30	Kinder-Tefilla
		10.30	Rosch HaSchana Schacharit
		12.30	Mussaf
		13.15	Kiddusch
		14.45	Taschlich
FR/SA	22/23		keine Tefilla
SO	24	14.00	Einführung der neuen Tora-Rolle
FR	29	18.30	Erew Jom Kippur
SA	30	9.45	Kinder-Tefilla
		10.30	Jom Kippur Schacharit
		13.15	Mussaf
		16.00	Schijur
		17.15	Mincha
		18.15	Jiskor
		18.45	Ne'ila
		19.44	Fastenbrechen

OKTOBER – TISCHRI/CHESCHWAN

DO	5	9.00	Schacharit zu Sukkot
FR	6	19.15	Kabbalat Schabbat
SA	7		keine Tefilla
SO	8	13.00	Familien-Treffen in der Gemeinde-Sukka
MI	11	18.00	Erew Simchat Tora
DO	12	9.00	Schacharit zu Simchat Tora
FR/SA	13/14		keine Tefilla
DI	17	19.00	Vortrag von Prof. Dr. Micha Brumlik, JMM (siehe Infos S. 4)
FR	20	19.15	Kabbalat Schabbat
SA	21	10.30	Schacharit, Bar Mizwa von Noah
FR	27	18.30	Kabbalat Schabbat
		19.15	Seder zum Diaspora-Israel-Tag
SA	28	10.30	Schacharit

NOVEMBER – CHESCHWAN/KISLEW

FR/SA	3/4		keine Tefilla
FR	10	19.15	Kabbalat Schabbat, Erinnerung an die Reichspogromnacht
SA	11	10.30	Schacharit
FR	17	18.00	„Freitag um 6“: Bikkur cholim (siehe Infos S. 3)
		19.15	Kabbalat Schabbat
SA	18	10.30	Familien-Schacharit
SO	19		Mitzvah Day Deutschland
MI	22	19.00	Kabarettkonzert mit Rabbiner Walter Rothschild, Gasteig (siehe Infos S. 4)
FR	24	17.30	Kabbalat Schabbat der Jugendlichen
SA	25	10.30	Schacharit, Bat Mizwa von Ada

DEZEMBER – KISLEW/TEWET

FR	1	19.15	Kabbalat Schabbat
SA	2	10.30	Familien-Schacharit
FR	8		keine Tefilla
SA	9	10.30	Schacharit
DI	12	19.00	Vortrag von Prof. Dr. Micha Brumlik, Ev. Stadtakademie (Infos S. 4)
FR	15	19.15	Kabbalat Schabbat
SA	16	10.30	Schacharit
SO	17	16.00	Chanukka-Feier
FR	22	19.15	Kabbalat Schabbat
SA	23	10.30	Schacharit
FR/SA	29/30		keine Tefilla

Bitte bringen Sie für die Kidduschim ausreichend Milchiges und/oder Vegetarisches mit

und er wird sein ... denn dieser Baum ist die Tora. Aber es gibt noch einen unteren Baum. Dieser ist der Torwächter und ihn machte Gott, damit sich ihm nur jene nähern, die würdig sind, nahe zu treten – und kein anderer.“ Hier haben wir explizit, was wir schon von Kafka kennen: „Menschen vor den Toren der Tora, also von den Toren zum Gesetz, das von einem Torwächter gehütet wird.“ Die zwei Bäume erinnern uns an die Schöpfungsgeschichte im ersten Kapitel von Genesis: Der Baum der Erkenntnis ist hier der Torwächter zum Baum des Lebens.

Elijahu de Vidas fügt einen weiteren Gedanken hinzu: „Wenn einer in das Heilige gelangen will, hat er sogleich mehrere Ankläger ... über jedes Tor sind mehrere Wächter gesetzt, die hüten jenes Gut, damit da keiner hineingeht, der nicht würdig ist einzutreten.“ Mit diesem Zitat haben wir alle Ideen zusammen: das Motiv vom Tor und Torhüter, das Motiv von den himmlischen Hallen, die durchschritten werden müssen, und das Motiv von den Gerichtsinstanzen, die die Torhüter zur nächsten Halle sind. Diese Gerichtsinstanzen können verwirren und sogar strafen, aber sie können auch den Weg nach vorne zeigen.

Kafka spricht in seinen literarischen Werken überhaupt nicht vom Judentum, obwohl Professor Grözinger belegt, wie tief Kafka vom Judentum, sogar von der Kabbala, beeinflusst war, durch ihre Motive und Konzepte „umgestaltet und in ein westeuropäisches Gewand gehüllt“. Es ist eine „Verstellungsstrategie, das Vermeiden konkreter Bezüge.“ Ich finde es eine alternative Interpretation vom beliebten Lied *Ledor wador*, von einer Generation zu einer anderen, das wir bei jedem Schacharit singen und mögen. Ich finde es auch eine attraktive Motivation unseres Religionsunterrichts und letztendlich des tagtäglichen Verhaltens von uns allen: Dass wir unter dem direkten Einfluss unserer Tradition denken und handeln – und auch wenn es nach außen nicht jüdisch klingt oder aussieht, durch unser Tun ist es dann doch.

Schana towa, schnat 5778!

Rabbiner Tom Kučera

desverband Jüdischer Gemeinden in Nordrhein-Westfalen) und Dan Rattan (Liberale Jüdische Gemeinde Beth Schalom München).

Die UPJ wurde 1997 gegründet. Sie ist der Zusammenschluss von 26 liberalen Gemeinden in Deutschland mit rund 5.200 Mitgliedern. Sie ist Mitglied der World Union for Progressive Judaism mit Sitz in Jerusalem, die als weltweit größte jüdische religiöse Organisation über 1.200 liberale jüdische Gemeinden mit mehr als 1,8 Millionen Mitgliedern in 50 Ländern vertritt.

Liebe Chawerim und Chawerot, liebe Gemeinde,

Auf der Tagung der UPJ (Union Progressiver Juden in Deutschland) wurde ich mit einer überwältigenden Mehrheit der Gemeinden in den Vorstand gewählt. Ich will mich an dieser Stelle besonders für die Unterstützung der Gemeinde und des Vorstandes bedanken. Meine Aufgabe soll es sein, die Jugendarbeit in den Gemeinden der UPJ zu betreuen und zu unterstützen. Dabei ist es mir besonders wichtig, dass die gute Arbeit der Madrichim und Madrichot in den Gemeinden und auf Machanot weiter ausgebaut wird und auch die nötige Wertschätzung erfährt.

Auch in unserer Gemeinde Beth Shalom soll im Rahmen meiner Arbeit als Jugendleiter ein regelmäßiges Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene entstehen. Die Arbeit mit oder für Kinder und Jugendliche ist für mich eine der wichtigsten Säulen jüdischen Lebens in Deutschland. Durch jüdische Bildung in jüdischem Umfeld wird eine starke jüdische Identität geschaffen, die sich weder verstecken noch fürchten muss. Besonders in Zeiten wie diesen ist es sehr wichtig, starke Jüdinnen und Juden zu erziehen, die sich selbstbewusst den Herausforderungen unserer Zeit entgegenstellen können.

In diesem Sinne Kol Tuv und Toda raba, Dan

Knüpfen Sie durch Ihr Engagement noch engere Kontakte zwischen Beth Shalom und Freundeskreis!

Seit über zehn Jahren werden wir von Chaverim, dem Freundeskreis des Liberalen Judentums, vielfältig unterstützt. Das bezieht sich auf einzelne Projekte wie unsere großartige 20-Jahr-Feier, unser Projekt Neue Synagoge oder auch den geplanten Kindergarten. Darüber hinaus trägt Chaverim auch seit drei Jahren jeden Monat zur Finanzierung unserer Kantorenstelle bei.

Die Mitglieder von Chaverim sind überwiegend Nichtjuden und daher keine Gemeindemitglieder. Es ist aber der ausdrückliche Wunsch von Chaverim, auch mehr Beth-Shalom-Mitglieder für Chaverim zu werben, um die Beziehungen zwischen der Gemeinde und dem Freundeskreis noch enger zu knüpfen. Vielleicht hat der eine oder die andere Lust und Zeit, sich bei Chaverim zu engagieren und/oder auch in der Vorstandsarbeit mitzuwirken. Der Jahresbeitrag beginnt für Studierende bei 18 € und für Erwachsene bei 36 €.

Eine gute Gelegenheit ergibt sich am **27. September 2017 um 18:30 Uhr**, wenn Chaverim in den Räumen von Beth Shalom ihre Mitgliederversammlung mit Neuwahlen abhalten. Die Versammlung ist für Mitglieder von Beth Shalom öffentlich.

Neue Torarolle für Beth Shalom kommt

Die Feier war schon vorbereitet, aber eine Computerpanne der British Airways hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht: Am Sonntag, 28. Mai 2017, strandete Sofer Bernard Benarroch mit unserer neuen Torarolle wie Tausende andere Passagiere auf dem Londoner Flughafen Heathrow. Der Versuch, per Taxi einen Ersatzflug von Bristol nach München zu erreichen, scheiterte um wenige Minuten. Damit musste die Hachnassat Tora, die feierliche Einführung der Torarolle bei Beth Shalom, zu der sich zahlreiche Gäste angemeldet haben, abgesagt werden.

Anmeldungen zu Hohen Feiertagen 5778 unter <http://beth-shalom.de/kalender/hohe-feiertage-5778/>

Neue Spitze des liberalen Judentum



von links: Inna Shames, Dan Rattan, Deborah Tal-Rüttger, Walter Homolka und Alexandra Khariakova

Rabbiner Prof. Dr. Walter Homolka, Rektor des Abraham Geiger Kollegs und Lehrstuhlinhaber für Jüdische Religionsphilosophie der Neuzeit an der Universität Potsdam, ist am 30. Juli 2017 zum neuen Vorsitzen-

den des liberalen Judentums in Deutschland gewählt worden. Die Wahl erfolgte im Rahmen der 23. Jahrestagung der Union progressiver Juden (UPJ) in Bonn-Bad Godesberg. Homolka zu seinem Ziel: „Ich möchte dem liberalen Judentum in Deutschland eine starke Stimme geben. Dabei ist mir eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland wichtig.“

Als Stellvertretender Vorsitzende wurde Deborah Tal-Rüttger (Jüdische Liberale Gemeinde Region Kassel) bestätigt. Weitere Vorstandsmitglieder sind Inna Shames (Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Schleswig Holstein), Alexandra Khariakova (Lan-

Am Sonntag, 24. September 2017, startet nun der zweite Versuch, die der Gemeinde Beth Shalom von ihren Mitgliedern und Freunden zu Ehren von Rabbiner Tom Kučera anlässlich seines 10. Dienstjubiläums im Jahre 5777 gestiftete, von Sofer Benarroch geschriebene neue Torarolle feierlich bei Beth Shalom einzuführen. Die Anschaffung der Torarolle wurde durch Spenden zahlreicher Gemeindemitglieder und Freunde von Beth Shalom. Unterstützung leisteten auch die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern, die Erzdiözese München-Freising, der Evangelisch-Lutherische Dekanatsbezirk München und Chaverim, der Freundeskreis zur Unterstützung des Liberalen Judentums in München.

Von 14:00 bis ca. 15:30 Uhr werden die Spender zusammen mit dem Sofer die letzten Buchstaben in die Torarolle schreiben. Um 15:30 Uhr findet dann ein Umzug mit der fertigen Torarolle, die gegen 16:00 Uhr mit einem kurzen Gottesdienst in der Synagoge empfangen wird.

Zu diesem freudigen Ereignis sind alle Mitglieder und Freunde von Beth Shalom herzlich eingeladen. Bitte melden Sie sich unter : <https://eveeno.com/Hachnassat5778> oder, falls Sie keine Möglichkeit zur Online-Anmeldung haben, unter office@beth-shalom.de oder telefonisch unter 089/76702711 an. Es steht allerdings nur eine begrenzte Zahl an Plätzen zur Verfügung.

Rechtzeitig vorsorgen

An Rosch Haschana werden wir für das nächste Jahr entweder in das Buch des Lebens oder in das Buch des Todes eingeschrieben, an Jom Kippur wird unser Schicksal besiegelt – so besagt es die jüdische Tradition. Sie erinnert uns daran, dass das Leben jedes Menschen endlich ist. Daher ist es auch angebracht, sich rechtzeitig Gedanken über den Ort der letzten Ruhe zu machen.

Die Liberale jüdische Gemeinde Beth Shalom besitzt die Nutzungsrechte an Grabstätten im Gräberfeld 477 b im Neuen Teil des Münchener Waldfriedhofs der Landeshauptstadt München. Damit gewährleistet Beth Shalom die Bestattung der Gemeindemitglieder nach den jüdischen Religionsvorschriften. Für die unbegrenzte Grabruhe sorgt der Grabsicherungsfonds der Gemeinde, in den bei Grabplatzreservierung bzw. bei der Bestattung entsprechende Einlagen zu leisten sind. Die Grundsätze zur Nutzung von Grabstätten von Beth Shalom lassen zu, dass auf dem jüdischen Gräberfeld auch nicht-jüdische Ehe- und Lebenspartner der dort bestatteten jüdischen Gemeindemitglieder sowie patrilineare Fördermitglieder von Beth Shalom beerdigt werden können. Außerdem sind auch Urnenbestattungen möglich, auch wenn wir von einer Feuerbestattung abraten. Die Grabstätten stehen grundsätzlich nur Mitgliedern von Beth Shalom zur Verfügung. Falls Sie noch nicht unserer Gemeinde angehören, aber an einer Grabstätte bei Beth Shalom interessiert sind, sollten Sie rechtzeitig Mitglied unserer Gemeinde werden und einen Grabplatz reservieren.

Die Grundsätze zur Nutzung von Grabstätten von Beth Shalom sowie weitere Informationen zum Friedhof und Bestattung können Sie unter <http://beth-shalom.de/gemeinde/der-friedhof> finden.



Den Mantel für die neue Torarolle hat die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern gestiftet

Der Gemeindevorstand

Der Gemeinderat von Beth Shalom stellt sein erstes Projekt vor: Bikkur-Cholim-Gruppe

Die Mitgliederversammlung hat am 7. Mai dem Antrag des Vorstands zugestimmt, einen Gemeinderat einzurichten, der aus fünf bis sieben Mitgliedern besteht. Er soll den Vorstand bei seiner Tätigkeit beraten und unterstützen sowie Aufgaben übernehmen, die ihm der Vorstand im Rahmen von Gesetz und Satzung überträgt. Ein Ziel ist zudem, den Einstieg in ein kontinuierliches ehrenamtliches Engagement für Beth Shalom zu erleichtern und Kandidaten (dann bereits mit Erfahrung in der Gemeindefarbeit) für die Vorstandswahlen zu interessieren und zu gewinnen. Ehemalige Vorstandsmitglieder wiederum können mit weniger Zeitaufwand als vorher mitwirken und ihre Erfahrung weiter einbringen. Gewählt wurden Ronee Chadowitz, Eva Ehrlich, Oren Osterer, Ilse Raetsch und Gabi Schneider.

Bei unserer konstituierenden Sitzung legten wir vierteljährliche Treffen fest. Mitglieder des Gemeinderats werden auch – je nach Zeitbudget und Interessenlage – an den Vorstandssitzungen teilnehmen. Zudem erarbeiteten wir eine Liste, wie wir den Vorstand unterstützt wollen.

Als erste Projekt werden wir eine Bikkur-Cholim-Gruppe gründen. Bikkur cholim ist der ehrenamtliche Krankenbesuch, eine wichtig Mizwa für jeden jüdischen Menschen. In Beth Shalom besuchen zwar schon immer Gemeindemitglieder unsere Kranken. Doch weil man nicht immer zur Stelle sein kann, wenn eine Krankheit oder ein Notfall eintritt, wollen wir anbieten, Besuche und Unterstützung (das kann auch ein Einkauf sein, mit dem Hund Gassi gehen oder die Pflanzen zu Hause gießen) zu organisieren. Je mehr Gemeindemitglieder mitmachen, desto besser können wir auf die Wünsche unserer Kranken eingehen und auch unsere eigenen (Zeit-)Vorstellungen verwirklichen! Kommen Sie deswegen am **Freitag, 17. November, zu einem „Freitag um 6“ in die Synagoge. Gemeinsam mit unserem Rabbiner werden wir über die Mizwa sprechen, was wir dabei beachten sollten und wie wir arbeiten können.**

Alle Gemeinderätinnen und Caroline haben ihre Mitarbeit bereits zugesagt.

Schon jetzt bekommen Sie im Krankheitsfall Unterstützung! Geben Sie bitte unserem Rabbiner Bescheid und teilen Sie ihm mit, ob und wann Sie ein Besuch erfreuen würde. Ansprechpartnerinnen für die Organisation sind Eva und Ilse. IR

BETH SHALOM
LIBERALE JÜDISCHE GEMEINDE MÜNCHEN

Mitglied der Union Progressiver Juden in Deutschland e. V. und der World Union for Progressive Judaism und dem Movement for Reform Judaism in Großbritannien assoziiert
Postfach 750566, 81335 München, Tel. +49(0)89/767 027 11,
Fax +49(0)89/767 027 58, E-Mail: info@beth-shalom.de, Internet:
www.beth-shalom.de

Vorstand: Jan Mühlstein (Vorsitzender), Anna Grube und Juri Gewitsch (stv. Vorsitzende), Gabriela Falk, Jörg Grünewald, Yauheni Prykhodzka, Myriam Schippers. Beth Shalom ist als gemeinnütziger Verein anerkannt.
Bankverbindung: IBAN DE24 7004 0048 0836 2501 00, BIC COBADEFFXXX (Commerzbank Starnberg)
Verantw. i.S.d.P.: Jan Mühlstein
Redaktion und Layout: Ilse Raetsch (IR). Eigendruck im Selbstverlag.
Auflage: 500 Stück. Wir danken allen Autoren und Autorinnen für Beiträge und Bilder.
Redaktionsschluss für Rundbrief Januar – April 2018: 20.11.2017